

Pressemitteilung

Duisburg, 21.12.2022

Prof. Fereidooni: Lehrer können etwas gegen Rassismus bewegen!

- **Der Lehrerberuf braucht die Kompetenz Rassismus zu erkennen**
- **Vortrag beim größten muslimischen Lehrerverband in Deutschland**

Fakten und Zahlen zum Thema Rassismus präsentierte Prof. Dr. Karim Fereidooni dem Verband Muslimischer Lehrkräfte (VML) bei seinem gut besuchten Vortrag „Rassismuskritik in Gesellschaft und Schule“ Mitte Dezember in Duisburg und sparte dabei nicht mit Beispielen aus dem Schulalltag.

Egal ob die Hautfarbe eines Schülers oder das Kopftuch einer muslimischen Schülerin, täglich erleben Schülerinnen und Schüler Rassismuserfahrungen an Schulen. Deswegen brauche der Lehrerberuf unbedingt in der Ausbildung und im Beruf die wichtige Kompetenz Rassismus zu erkennen, so Prof. Fereidooni von der Ruhr-Universität Bochum. Studien hätten gezeigt, dass schon Kleinkinder Rassismus internalisieren können, daher bestehe die Möglichkeit für Lehrkräfte frühzeitig mit Schulkindern über dieses Thema zu sprechen.

Gerade in einer Gesellschaft, in der laut Rassismus-Monitor, der im Auftrag der Bundesregierung durchgeführt wurde, noch immer 49 Prozent der Befragten glauben, es würde biologische Menschenrassen geben, spiegele sich dieses Denken im Alltagsrassismus. Bei Rassismus gehe es grundsätzlich um die angebliche Rassifizierung von Menschen, weswegen der Begriff auch in Bezug auf Muslime verwendbar sei. Insbesondere Muslime seien in der Gesellschaft neben Menschen mit Migrationshintergrund und People of Color besonders von Rassismus betroffen.

Prof. Fereidooni, der u.a. das Bundesinnenministerium zum Thema Muslimfeindlichkeit berät, nannte das Beispiel von Menschen ohne Migrationshintergrund, welche die gesellschaftliche Macht haben andere Menschen auszuschließen, dies sehe man zum Beispiel auf dem Arbeitsmarkt und auch bei Schulen hinsichtlich kopftuchtragender Frauen. Bei diesem Thema könne man insofern kommentieren, dass es diesbezüglich keinen Unterschied zwischen Staaten gäbe, die das Kopftuch vorschreiben, zu Ländern, die es verbieten.

Ein weiteres Problem sei leider, dass oft versucht werde Rassismuserlebnisse, die Schüler oder Lehrer erfahren haben, zu dethematisieren und zu bagatellisieren, im Sinne von „stell‘ dich nicht so an“ oder „das war doch so nicht gemeint“, damit erleben die Betroffenen aber eine weitere, eine sekundäre Rassismuserfahrung. Oder es komme zur Skandalisierung, weil Betroffene das Thema nicht ansprechen dürfen, wodurch Leute mundtot gemacht werden sollen. Manchmal würde auch versucht eine angebliche Deutschenfeindlichkeit zu konstruieren für die es keinerlei wissenschaftlichen Nachweise gebe. In Bezug auf Deutsch als Sprache sei aber auf etwas anderen hinzuweisen, nämlich dass laut Schulministerium NRW jegliche Deutschgebote oder ein Verbot von anderen Sprachen, auf zum Beispiel dem Schulhof oder in den Lehrerzimmern, eindeutig unzulässig sei.

Wichtig für von Rassismus Betroffene sei es grundsätzlich zu wissen, dass ihr Verhalten nicht ausschlaggebend dafür ist, dass sie Rassismus erleben oder nicht. Rassismus hat nichts mit dem Verhalten von Menschen zu tun,

Den versammelten Lehrkräften des größten muslimischen Lehrerverbandes Deutschlands empfahl Prof. Fereidooni aktiv zu werden bei Rassismuserfahrung. Schließlich besitzen Lehrer grundsätzlich einen Erziehungsauftrag, nicht nur im Sinne, die freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu bewahren, sondern auch die anti-rassistische Komponente des Grundgesetzes widerspiegelnd.

Gegen Rassismus vorzugehen könne auf vielfältigen Wegen geschehen und müsse je nach Einzelfall betrachtet werden. Manchmal helfe beispielsweise die direkte Ansprache von Kollegen, Gespräche mit dem Lehrerrat, der Schulleitung, dem Personalrat oder den Bezirksregierungen. Auch wenn in Schulbüchern kritische Formulierungen verwendet werden, solle man nicht zögern sich an die Schulbuchverlage zu wenden und diese darauf hinzuweisen, oft habe dies Erfolg.

„Sie können etwas gegen Rassismus bewegen!“, schrieb Prof. Fereidooni zum Abschluss der Veranstaltung des Verbands Muslimischer Lehrkräfte (VML) den versammelten Lehrkräften ins Hausaufgabenheft.

Verband Muslimischer Lehrkräfte (VML)

- Geschäftsstelle/Büro -

Javastraße 31

47059 Duisburg

Tel.: 0163-4581112

Email: info@vml-deutschland.de

Homepage: www.vml-deutschland.de

Verband muslimischer Lehrkräfte (VML)

- Postanschrift -

Bahnstraße 5

47805 Krefeld

Tel.: 0163-4581112

E-Mail: info@vml-deutschland.de

Homepage: www.vml-deutschland.de